Warum Sonographie-Tutorial?

Dr. Peter Banholzer

Die Ultraschalldiagnostik ist aus der Medizin nicht mehr wegzudenken. Schon mit einfachsten Geräten und geringer Untersuchererfahrung ist es möglich, rasch und patientenschonend diagnostisch wegweisende Befunde zu erheben. Dies hat zu einer enormen Verbreitung der Methode in Deutschland geführt, die damit zu einem bedeutenden Kostenfaktor in unserem Gesundheitswesen geworden ist.

Niveau

Problematisch ist aber das zum Teil sehr unterschiedliche Niveau der Untersucher. Erfahrene Untersucher erreichen oft gleiche oder bessere Untersuchungsergebnisse als teurere, für den Patienten belastendere Methoden. Während hochqualifizierte Ultraschalldiagnostik dadurch zu erheblichen Kosteneinsparungen führen kann, werden durch wenig erfahrene Untersucher oft erhebliche Mehrkosten durch Doppeluntersuchungen und diagnostische Umwege verursacht. Andererseits zeigen Berechnungen, dass Ultraschalluntersuchungen vom Untersucher derzeit in der Regel nicht kostendeckend abgerechnet werden können.

Um dieser qualitativen und wirtschaftlichen Problematik gerecht zu werden, hat beispielsweise die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) ein Dreistufensystem entwickelt. Die Stufe 1 betrifft eine orientierende Sonographie für einfache, häufige, leicht erlernbare Befunde unter Verwendung einfacher Geräte. Sie entspricht etwa den Anforderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der Facharztweiterbildung, wobei die Erfahrung zeigt, dass die bisher geforderten Mindestuntersuchungszahlen zu niedrig angesetzt sind. Die Stufen 2 und 3 betreffen Untersucher mit einem wesentlich breiteren Untersuchungsspektrum und einer höherwertigen Geräteausstattung. Fundierte Kenntnisse müssen in einer eigenen DEGUM-Prüfung nachgewiesen werden.

Tutorial

Die KVB hat schon vor sechs Jahren eine Qualitätsinitiative zur Entwicklung von Untersuchungsstandards und Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität begonnen. Hierzu wurde ein internetbasiertes Tutorial zur Selbstüberprüfung entwickelt (www.kvb.de). Das Tutorial richtet sich an niedergelassene Ärzte. Es werden ausschließlich häufige, einfache, leicht erlernbare Befunde, entsprechend der DEGUM-Stufe 1, abgefragt. Auf schwierigere Fragen der Stufe 2 und 3 wurde zunächst bewusst verzichtet. Der Anwender kann sich im Tutorial durch einen Satz von 30 Fragen klicken. In einer ersten Frageebene müssen pathologische Befunde sicher von Normalbefunden abgegrenzt werden. In einer zweiten Ebene wird die korrekte Befundbeschreibung (DEGUM-Nomenklatur) abgefragt. In der dritten Ebene sollen die wahrscheinlichsten sich daraus ergebenden Diagnosen benannt werden. In der vierten Ebene soll schließlich eine angemessene Empfehlung für das weitere Vorgehen auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegeben werden.

Nach erfolgreichem Durchlaufen des Tutorials gibt es bis zu 15 Fortbildungspunkte für das freiwillige Fortbildungszertifikat und mehr Honorar im Rahmen des Strukturvertrages. Mehr Geld gibt es allerdings nur, wenn darüber hinaus nachgewiesen wird, dass ein qualita-

Patient mit linksseitigem Unterbauchschmerz: Sigmadivertikulitis.

Patient mit rechtsseitigem Oberbauchschmerz: Gangränöse Cholezystitis mit inkarzeriertem Infundibulumkonkrement.

tiv ausreichendes Gerät verwendet wird. Als Minimum wurde hierzu auf Empfehlung der DEGUM ein Gerät mit mindestens 256 Graustufen gefordert. Dadurch ist gewährleistet, dass auch die Geräteausstattung heutigen Erfordernissen entspricht.

Einheitlichkeit

Die DEGUM war frühzeitig eingebunden, den hohen Qualitätsstandard der Gesellschaft in die Initiative einzubringen. Dies betraf die standardisierte Befundbeschreibung („DEGUM-Nomenklatur"), die Erarbeitung eines repräsentativen Spektrums von Diagnosen sowie Empfehlungen zum angemessenen weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehen unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte.

Daraus entwickelte sich ein interessantes Diskussionsforum zwischen den verschiedenen Fachgruppen. Es wurde dabei deutlich, mit welch unterschiedlichen „Brillen" einzelne Fragestellungen von verschiedenen Fachgruppen betrachtet werden. Die vorgeschlagenen Fragen wurden jeweils von einem Facharzt und einem Hausarzt auf Akzeptanz und Richtigkeit überprüft. In einer mehrmonatigen Probephase konnten darüber hinaus die Anwender ihre Einwände und Kritiken einbringen. Die gesamte Fragensammlung wurde daraufhin noch einmal gründlich überarbeitet und den Kritiken angepasst.

Rückmeldungen zeigen, dass das Konzept einer „Selbstprüfung" gerne angenommen worden ist. Nach anfänglicher Skepsis haben viele von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einfach und anonym den eigenen Kenntnisstand zu überprüfen. Zahlreiche Kollegen haben das Tutorial mit Gewinn zu Übungszwecken sogar mehrfach durchlaufen und es somit als kostenlose Lernsoftware verwendet. Zertifikat und Punkte gibt es allerdings nur einmal.

Eine Umfrage unter mehr als 800 Anwendern belohnte uns schließlich mit ihrer Einschätzung. Fast 70 Prozent der Anwender bewertete das Tutorial mit der Schulnote „sehr gut" oder „gut". Schwierigkeit und Umfang der Fragen wurden überwiegend als „genau richtig" eingestuft. Die kritischeren Anwender verteilten sich unter denen, die ein schwierigeres oder leichteres Tutorial gewünscht hätten. Insgesamt haben inzwischen über 2500 Ärzte das Tutorial absolviert. Die Bestehensquote liegt bei 80 Prozent. Wegen der guten bisherigen Erfahrungen soll das Tutorial auf andere Anwendungsbereiche ausgedehnt werden, zum Beispiel Urogenitalbereich und Mammasonographie. Kinderärzte arbeiten bereits an einer eigenen Fragensammlung mit einem spezifischen Spektrum. Mehrere Landesärztekammern haben erste Schritte unternommen, das Tutorial mit zu übernehmen.

Dr. Peter Banholzer, Internist, Kriemhildenstraße 27, 80639 München

Dr. Klaus Ottmann

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) hat auf Vorschlag der Qualitätssicherungskommission der BLÄK die Entscheidung getroffen, auch für den nicht vertragsärztlichen Bereich ein Sonographiequalifizierungsverfahren anzubieten. Damit vollzieht der Vorstand einen Auftrag des Bayerischen Ärztetages, sich um gleiche Qualitätskriterien bei vertragsärztlichen, als auch privatärztlichen Leistungen zu bemühen.

Es lag nahe, das von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) entwickelte und inzwischen etablierte Sonographie-Tutorial zu übernehmen. Die BLÄK wird in eigener Verantwortung und Signatur dieses Qualifizierungsverfahren der bayerischen Ärzteschaft anbieten. Für einen entsprechenden Qualifikationsnachweis muss selbstverständlich der Gerätestandard der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin ebenfalls eingefordert werden (mindestens 256 Graustufen).

Das Gesamtkonzept wird im Oktober 2007 dem 64. Bayerischen Ärztetag in Regensburg zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Bis zum Jahresende wird die Infrastruktur bei der BLÄK für diese freiwillige Sonographiequalifizierung eingerichtet sein. Sowohl Ärztinnen und Ärzte des privatärztlichen Bereiches als auch ärztliche Krankenhausmitarbeiter oder anderer Institutionen (Gesundheitsamt/Bundeswehr) haben somit die Möglichkeit, ihre Sonographiekenntnisse und ihre apparative Ausrüstung zusätzlich „zertifizieren" zu können.

Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK

Bücherschau

Über Nacht – In ihrem Roman erzählt Sabine Gruber die Geschichte zweier Frauen in verschiedenen Städten die doch sehr viel verbindet. Mira lebt in Rom und arbeitet als Altenpflegerin. Die alleinerziehende Irma arbeitet und lebt als Kulturjournalistin in Wien. Sie leidet an einer starken Niereninsuffizienz und bekommt von einem Tag auf den anderen ein Spenderorgan transplantiert. Das Leben beider Frauen wird von einem beunruhigenden Verdacht geprägt: Während Mira ihrem Mann auf der Suche nach Indizien für einen Ehebruch nachspioniert, stellt sich Irma vor allem selbst viele Fragen: Wer war der Tote, der ihr mit seinem Spenderorgan ein neues Leben ermöglicht? Wie lebt es sich mit einem fremden Teil im eigenen Körper? Es geht auch um die Frage in welchem Organ das „ich" steckt. Der Roman erkundet die Grauzone zwischen „Körper haben" und „Körper sein". Diese sonst so schwierigen Themen lassen sich hier, durch die Verbindung mit einer klassischen Liebesgeschichte, leicht lesen.

*Sabine Gruber – **Über Nacht**. 238 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-406-55612-8, 17,90 Euro. Verlag C. H. Beck, München.*

Stichwort: Gesundheitswesen – Ein Lexikon für Einsteiger und Insider – Die dritte Auflage des Lexikons „Stichwort Gesundheitswesen" von Stephanie Becker-Berke und Birgit Lautwein-Reinhard hilft, Licht in das Dunkel der Gesundheitsbegriffe zu bringen. Auf mehr als 300 Seiten werden über 450 Stichworte verständlich und präzise erklärt.

Neben Fachbegriffen der Gesundheits- und Sozialpolitik runden Stichworte aus dem Bereich Medizin das Themenspektrum ab.

*Stephanie Becker-Berke/Birgit Lautwein-Reinhard – **Stichwort: Gesundheitswesen – Ein Lexikon für Einsteiger und Insider**. 312 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-9809562-7-7, 12,80 Euro, KomPart Verlagsgesellschaft, Bonn/Frankfurt am Main.*

Bianca Keinath (BLÄK)